
BEERDIGUNG

ODER

VERBRENNUNG

– die biblische Art der Bestattung

*„Glücklich die Toten, die im HErrn sterben, von nun an!
Ja, spricht der Geist, auf dass sie ruhen von ihren
Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“*

Offb.14,13

BEERDIGUNG ODER VERBRENNUNG?

Diese Frage bewegt viele Menschen, und die Ansichten darüber sind geteilt. Auch durch die Werbung von Interessenverbänden und Instituten ist viel Verwirrung entstanden, so dass man selbst in gläubigen Kreisen oft nicht mehr klar zu entscheiden vermag. Aber wer hat eigentlich darüber zu entscheiden, was richtig ist? Wir Menschenkinder – oder unser Schöpfer und Erhalter? Gehört der Mensch sich selbst, oder ist er nicht auch heute noch seinem Schöpfer verantwortlich? Ja, – die wahre Ehrfurcht vor Gott ist weithin geschwunden und der Mensch maßt sich Freiheiten an, die ihm nicht zustehen. Nun, diese Frage hat Gott zu entscheiden und nicht der Mensch; und wer **Seinen Willen** tun will und in Seinen Worten nachforscht, wird bald herausfinden, was Gott darüber denkt.

Die ganze Schöpfung lehrt uns seit dem Sündenfall die Vergänglichkeit alles Sichtbaren – ein Kommen und Gehen, ein Aufspriessen und Wachsen, sowie ein Verwelken und Verwesen. Da macht der Mensch auch keine Ausnahme, obwohl er einst im Bilde Gottes geschaffen wurde. Im Gegenteil – gerade im Blick auf dieses Geschöpf hat Gott ausdrücklich gesagt: „... bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staube (nicht Asche!) wirst du zurückkehren!“ (1.Mose 3,19). Das erfüllt sich aber nur auf dem Wege der Verwesung –

des gewöhnlichen Auflösungsprozesses, der gleich nach dem Tod eingeleitet wird.

Daran hat sich der Mensch, soweit er den Willen Gottes tun wollte, von alters her gehalten. Das belegen viele Zeugnisse der Heiligen Schrift. Nehmen wir Abraham, welcher Freund Gottes genannt wurde, und ein Verhältnis zu Gott hatte, das seinesgleichen sucht: Er kaufte extra ein Feld von den Eingeborenen des Landes (da er ja ein Nomadenleben führte), um seine Frau Sara begraben zu können (1.Mose 23). Dort wurden dann auch er selbst, sein Sohn Isaak und seine Frau Rebekka, sein Enkel Jakob und dessen Frau Lea begraben. Ganz gewiss war Abraham von Gott belehrt, so zu handeln. Später wurden dann auch die Gebeine Josephs in der anderen Begräbnisstätte Abrahams bei Sichem begraben, die man bei dem Auszug Israels aus Ägypten auf den weiten Weg nach Kanaan mitgenommen hatte. Wie viel einfacher wäre es doch gewesen, nur seine Asche in einer Urne zu transportieren!

Eine weitere markante Begebenheit finden wir in 5.Mose 34,5.6. Dort lesen wir, dass der HErr **selbst** Seinen treuen Diener Mose begraben hat. Sein Grab aber wusste niemand und so konnte auch nicht Totenkult getrieben werden.

Viele andere Zeugnisse im AT bezeugen das **Begraben** von Königen, Priestern, Propheten und anderen. Im NT ist es nicht anders. Auch hier folgt dem leiblichen Tod nicht Einäscherung, sondern Verwesung. Da ist in Matth.14,12 Johannes der Täufer, der reiche Mann in Luk.16,22, Lazarus in Joh.11, Ananias und Saphira in Apg.5, Stephanus in Kap.8,2 und andere. Selbst der Leib unseres HErrn Jesus wurde zur Ruhe gebettet, obwohl bei Ihm keine Verwesung in Frage kam

(Ps.16,10). Diese Zeugnisse der Schrift mögen genügen, um zu zeigen, dass Erdbestattung nach dem Willen Gottes ist, und diese auch von **denen** praktiziert wurde, die ihr Leben danach ausgerichtet haben.

Es ist einfach nicht gleichgültig, was mit dem Leib nach dem Tode geschieht. Das zeigt uns auch Judas 9, wo wir lesen, dass sogar der mächtigste Engelfürst, der Erzengel Michael, mit dem Satan einen Wortwechsel führte um den Leib Moses. Da muss dieser schon eine außerordentliche Bedeutung gehabt haben. Wir denken auch an den Ausdruck „Säen“ in 1.Kor.15,44: „Es wird **gesät** ein natürlicher Leib“. Gesät wird auf Hoffnung – in der Hoffnung auf Auferstehung, aber wer erwartet etwas von der Asche? Wir denken an die Worte „entschlafen“ und „entkleiden“ (1.Kor.15,51; 2.Kor.5,4). Und wer weiß denn, ob da nicht noch ganz andere Zusammenhänge bestehen, die unser heutiges Erkennen weit übersteigen? Denken wir nur an unsere menschlichen Begriffe: „Im Koma“, „Scheintot“ oder „Klinisch tot“. Wann wird eigentlich die Beziehung (nicht Innewohnung!) zwischen Leib und Seele endgültig unterbrochen? Wer weiß es? Ein lieber alter Bruder sagte bei seinem Entschlafen: „Mein Geist geht fort ...“. Ähnliches lesen wir auch in der Schrift, wo der Herr Jesus ausrief: „Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!“ und Stephanus bat: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf“. Und da sollen wir unseren Leib durch des Feuers Glut brutal zerstören lassen?!? – Wir können gar nichts Besseres tun, als uns nach dem in der Schrift geoffenbarten Willen Gottes auszurichten, statt uns von menschlichen Überlieferungen und Ansichten leiten zu lassen.

Die Befürworter der Kremation haben natürlich auch Argumente für ihre Werbung: Die Einäscherung der Leichen spare doch viel Platz, auch sei sie hygienischer, ästhetischer und billiger, und bei einem Umzug könne man sogar die Asche in einer Urne mitnehmen. Aber was ist das alles, wenn man dadurch in Gottes Augen zum Frevler wird und Schaden nimmt für die Ewigkeit? Auch ist es nicht zu übersehen, dass viele, die sich eine **Verbrennung** wünschen, offen oder insgeheim den Gedanken dabei haben, durch eine völlige Vernichtung dem Gericht Gottes entgehen zu können. Jeder, der der Schrift glaubt, weiß, dass solche Überlegungen töricht sind. Für keinen Menschen und auf keine Weise ist es möglich, dem allmächtigen Gott zu entfliehen, weder im Leben noch im Tode (Joh.5,28.29; Offb.20,11).

Nun wird ein Bibelkundiger vielleicht sagen, dass es auch Berichte in der Schrift gibt, wo Menschen verbrannt worden sind. Das ist richtig – aber da müssen wir genau hinsehen. Grundsätzlich ist dazu zu sagen, dass eine Verbrennung Lebender oder Toter in der Heiligen Schrift ein **Strafgericht** war, – direkt von Gott oder nach Seinem Willen durch Menschen – durch welches Gottes Zorn über Greuel oder Schandtaten vollstreckt wurde. Ein anderer Grund ist in Verbindung mit Götzendienst erwähnt, wo man dem Moloch zu Ehren Kinder durchs Feuer gehen ließ (5.Mose 12,31; 2.Könige 16,3 u.a.).

Wir wollen nun einige Zeugnisse anführen, aus denen klar ersichtlich ist, dass es sich bei der Verbrennung von Menschen immer um ein Gottesgericht handelte, es sei denn, sie wurde eigenmächtig vollzogen: „Und der HErr ließ auf Sodom und

Gomorra Schwefel und Feuer regnen“ (1.Mose 19,24). „Und wenn ein Mann ein Weib nimmt und ihre Mutter, das ist eine Schandtät; man soll sie und ihn mit Feuer verbrennen“ (3.Mose 20,14). „Nadab und Abihu ... da ging Feuer von dem HErrn aus und verzehrte sie“ (3.Mose 10,1.2). „Und Feuer ging aus von dem HErrn und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten“ (4.Mose 16,35). Achan: „Und ganz Israel steinigte ihn, und sie verbrannten sie mit Feuer ... und der HErr wandte sich von der Glut seines Zornes“ (Josua 7,25.26). „Josia ... ließ die Gebeine aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem Altar“ (2.Könige 23,16 s.a. 1.Könige 13,2). Auch das war göttliches Gericht.

Ein ganz anderer Fall wird uns in Amos 2,1-3 berichtet. Die Gebeine des Königs von Edom wurden durch seine Feinde, den Moabitern, zu Kalk verbrannt. Weil ihm aber von Gott aus ein solches Gericht nicht gebührte, wurde diese Kremation als Freveltat bewertet! Auch der Scheiterhaufen um des HErrn willen ist eine andere Sache als eine freiwillige Kremation. Da hat der HErr Mittel und Wege genug, um dieses nicht zum Schaden sondern zum Segen für den Betroffenen werden zu lassen, denn sie gehören zu den Überwindern in Offb.12,11. Diese Art der Hinrichtung zeigt aber gleichzeitig, dass auch die Menschen das Feuer als Mittel zur Ausübung des Gerichts benutzen. So haben es z.B. die Philister in Richter 15,6 gemacht. Andererseits hat Gott da auch schon Wunder getan (Dan.3,27 und Hebr.11,34).

Um Missverständnissen vorzubeugen, sei auch noch 2.Chronika 16,14 angeführt: „Man veranstaltete für ihn einen sehr großen Brand.“ Hier handelt es sich um den anfangs sehr

gottesfürchtigen König Asa, und dieser Brand wurde zu seiner Ehre veranstaltet – so wie man heute gelegentlich Salutschüsse abfeuert. Aber es handelte sich nicht um einen Brand zur Verbrennung seiner Leiche, die ja begraben wurde (s.a. 2. Chronika 21,19).

Da keiner von uns weiß, unter welchen Umständen er einmal die Erde verlassen wird, ob mit oder ohne Bewusstsein, ob daheim oder unterwegs, wird es gut sein, auch der **Verantwortung für den Leib** rechtzeitig nachzukommen. Wie man z.B. eine Patientenverfügung macht, sollte man auch in dieser Sache im Voraus bestimmen, dass keine Leichenverbrennung sondern eine echte Bestattung – also eine Erdbestattung stattfinden soll.

Zu Hiskia sagte der Prophet: „So spricht der HErr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben“ (Jes.38,1), und Joseph in Ägypten „gab Befehl wegen seiner Gebeine“ (Hebr.11,22).

Diese Ausführungen sollten eigentlich genügen, um allen, die den Willen Gottes tun wollen, als Leitfaden zu dienen (Joh.7,17).

EWS

Auszug über die Leichenverbrennung¹ aus einem weltlichen Lexikon:

„Mit der Verbreitung des Christentums entwickelte sich in der spätantiken Epoche das heidnische Feuerbestattungsritual zunehmend rückläufig. ... Im Christentum wurde die Feuerbestattung jahrhundertlang abgelehnt. Der Grund ist im Glauben an die leibliche Auferstehung der Toten zu suchen, zu der sich das Christentum im Glaubensbekenntnis bekennt. Die christliche Praxis der Erdbestattung orientiert sich an der Grablegung Jesu Christi. Die Neuregelungen zur Bestattungskultur durch Karl den Großen aus dem Jahre 786 verboten die Verbrennung von Toten, und im Mittelalter diente der Feuertod als Todesstrafe. ... Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkte sich die Forderung nach einer Feuerbestattung aus mehreren Gründen. Die Ärzteschaft lobte die Feuerbestattung als die hygienischere Bestattungsform, die Arbeiterverbände und aufkeimende Sozialdemokratie sah hier eine kostengünstigere Bestattungsart, und die sich ausbreitenden areligiösen Verbände wie die Freidenker propagierten die Feuerbestattung gezielt, auch in bewusster Abgrenzung zur christlichen Bestattungskultur, da das Konzept der Auferstehung abgelehnt wurde.

Das erste Krematorium in Deutschland wurde am 10. Dezember 1878 in Gotha eröffnet ... In der orthodoxen Kirche wird die Feuerbestattung bis heute abgelehnt. In Griechenland wurde sie erst 2006 legalisiert.

Die evangelischen Kirchen standen gegen Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts der Feuerbestattung zunächst ebenfalls überwiegend ablehnend gegenüber, danach setzte sich eine tolerierende (wenn auch nicht fördernde) Haltung durch. ... Im Judentum und im Islam ist die Verbrennung des toten Körpers, also die Feuerbestattung, grundsätzlich verboten.

In Deutschland sind 50,5% der Bestattungen Feuerbestattungen. 1999 waren es 38,1% Feuerbestattungen in den alten und 75,3% in den neuen Bundesländern. (Vereinigtes Königreich 1998: 74,42%; Frankreich, Irland und Italien 4 bis 5%).“

¹ „Feuerbestattung“ und „Einäscherung“ sind nur Kosenamen, die zum Zweck der Vermarktung den tatsächlichen Vorgang des „Mit Feuer verbrennen“ (3.Mo.20,14) verharmlosen sollen.